

# Über die dänische Kavallerie 1932-1940, Teil 3

## Gepanzerte Fahrzeuge

In den 1930er Jahren wurden auch in Dänemark einige Versuche mit gepanzerten Fahrzeugen durchgeführt. Die Studien umfassten beide Typen und ihren taktischen Einsatz. Die Heeresordnung von 1932 und 1937 bildete den organisatorischen Rahmen für die beiden Panzerkompanien, die ab 1937 als Panzergeschwader bezeichnet wurden.

Das technische Korps des Heeres, das die Versuche überwachte, ging zunächst von der Theorie aus, dass die Einheiten aus einer Reihe von Standardfahrzeugen bestehen sollten, die im Mobilmachungsfall durch eine Reihe von (temporären) gepanzerten Fahrzeugen ergänzt wurden. Letzteres sollte durch lose Aufbauten bereitgestellt werden, die auf gewöhnliche LKW-Chassis montiert werden konnten.

Die Zeit war geprägt von schwankendem Interesse von politischer und militärischer Seite sowie von einer stark eingeschränkten Wirtschaft. Es wurden jedoch eine Reihe von experimentellen gepanzerten Fahrzeugen (FP) gebaut und / oder gekauft:

Bezeichnung	Art
FP1 und 2	Gepanzerter Ford AA-LKW (2-Achser)
FP 3	Gepanzertes Harley-Davidson Motorrad
FP 4 und 5	Leichter Panzer ( <i>Tankette</i> )
FP6	Landsverk 185 (2-achsiger Panzerwagen mit Traktion auf beiden Achsen)
FP 7 und 8	Landsverk 181 (3-achsiger Panzerwagen mit Traktion auf zwei Achsen)
FP 9, 10 und 11	Landsverk Lynx (2-achsiger Panzerwagen, mit Traktion auf beiden Achsen)

Darüber hinaus gab es eine Reihe von sogenannten Übungspanzern - gepanzerte Fahrzeugattrappen - aus Sperrholz gebaut und auf LKW-Chassis montiert.

Die **experimentellen Panzerwagen 1 und 2** wurden auf einem zweiachsigen Ford AA-Chassis mit Zwillingrädern an den Hinterachsen gebaut. Der Aufbau bestand aus Eisenblech, damit er leicht gewechselt werden konnte. Auch die gepanzerten Fahrzeuge wurden – fast ständig – umgebaut und existierten somit in verschiedenen Ausführungen.



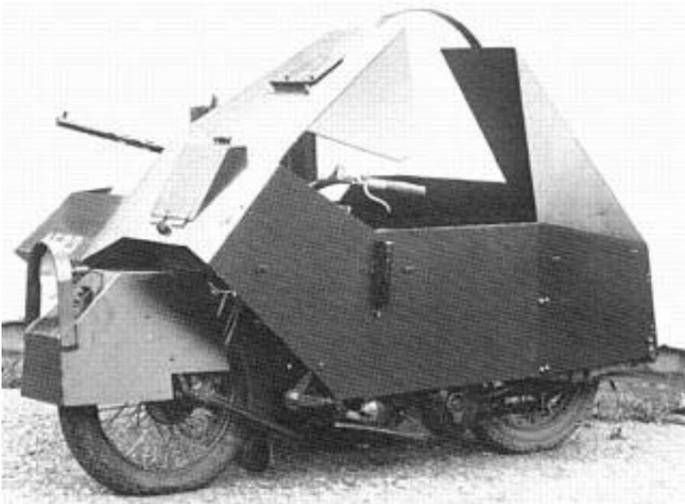
*FP 2, Ausgabe 1932.*  
Von Quelle 1.



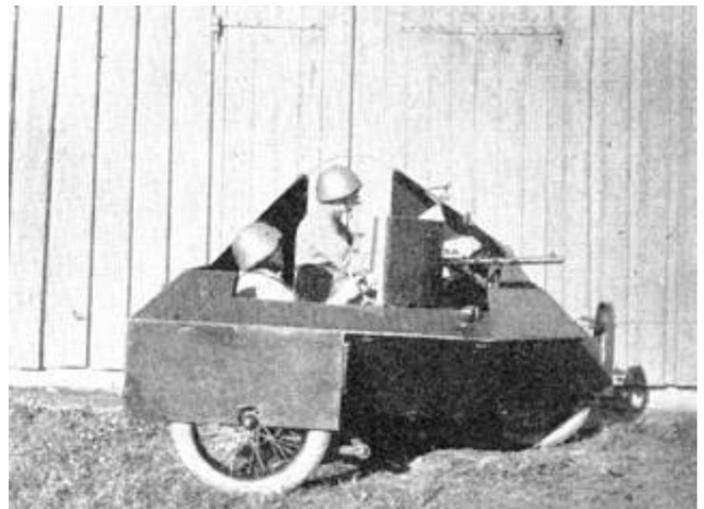
*FP 1, endgültige Ausgabe.*  
Von Quelle 1.

Die ursprünglich offenen Waggons waren mit einem 20-mm-Maschinengewehr (im U-Boot-Slave) und einer Reihe rückstoßfreier Kanonen ausgestattet, die durch Öffnungen in den Seiten der Waggons feuerten. 1932 wurde das Maschinengewehr mit einem Schild am Waffenrohr ausgestattet. Später wurde einer der wesentlichsten Mängel der Wagen, der bereits 1931 festgestellt worden war, nämlich die fehlende Möglichkeit zum Rückwärtsfahren, behoben und beide Versuchspanzerwagen mit der erforderlichen Ausrüstung ausgestattet. Außerdem wurden die Wagen mit Geschütztürmen ausgestattet, so dass sie nach und nach ein an den FP 6 erinnerndes Erscheinungsbild annahmen. Einer der Versuchspanzerwagen überlebte den Krieg und tauchte bis zu seiner Verschrottung 1948 als Ausbildungsfahrzeug wieder auf.

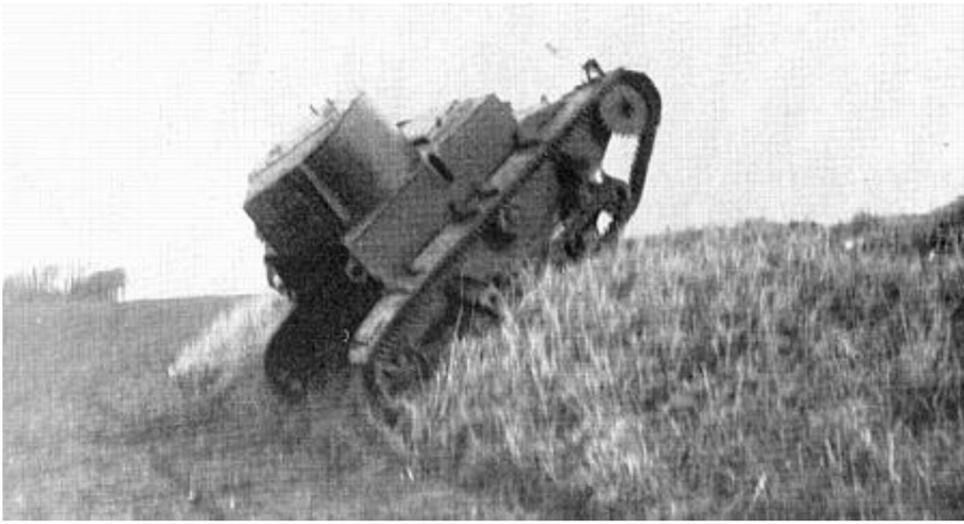
**Prosøgpanservogn 3** war eine Harley-Davidson Beiwagenmaschine, die in Landsverk in Schweden mit einem gepanzerten Aufbau ausgestattet wurde. Das Motorrad selbst war von einem Typ, der zu dieser Zeit in der Armee verwendet wurde, und war mit 1 Stck. 8mm rückstoßfreies Gewehr. Der Zweck der Konstruktion bestand darin, zu untersuchen, ob ein gepanzertes Motorrad anstelle von tatsächlichen - und teureren - gepanzerten Fahrzeugen verwendet werden könnte. Er konnte es nicht, da er schwer zu lenken war und der schwere Aufbau aus 4,5-mm-Blech das Fahren im Gelände fast unmöglich machte. Der Überbau wurde 1933 abgebaut.



*FP 3, 1933.*  
Von Quelle 1.



*FP 3, 1933.*  
Von Quelle 3.

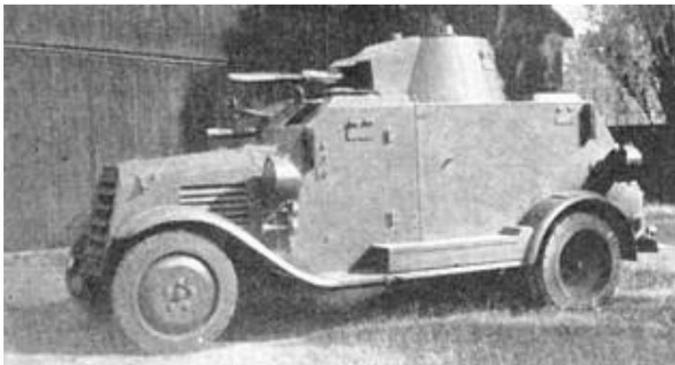


FP 4 oder 5. Aus Quelle 3

Die **gepanzerten Versuchsfahrzeuge 4 und 5** waren kleine leichte Panzer - *Tanketten* mit der damaligen Bezeichnung - die von Carden-Loyd in England hergestellt wurden. Nachdem 1932 ein Exemplar gemietet wurde, wurden 2 gekauft. im Jahr 1933. Die Waggonen waren nicht zufriedenstellend und erhielten 1937 den Status von Einsatzfahrzeugen.

Der Typ ist in meinem Artikel Carden-Loyd-Kampfpanzer in Dänemark näher beschrieben.

**Der experimentelle Panzerwagen 6** wurde 1934 von Landsverk in Schweden gekauft. Der Panzerwagen war vom Typ Landsverk 185 in einer dänischen modifizierten Version. Es war nicht zuverlässig und zu schwer für seinen Motor. FP 6 war – wie FP 1 und 2 – nicht besonders geländegängig und hakte leicht. Die werkseitigen Geschwindigkeitsangaben von 80-100 km/h auf der Straße wurden nie erreicht – 45 km/h bei Vorwärtsfahrt und 30 km/h bei Rückwärtsfahrt waren das Höchste, das erreicht werden konnte. Nach erfolglosen Versuchen, ihn zusammen mit dem Werk leichter zu machen, erhielt er 1939 den Status eines Ausbildungsfahrzeugs.



FP6.  
Von Quelle 3.



Gepanzertes Fahrzeug Landsverk 185.  
Von Fahrzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg.

**Experimentelle Panzerwagen 7 und 8** wurden 1936 hinzugefügt. Die Panzerwagen waren vom Typ Landsverk 180, montiert auf einem 3-achsigen Fahrgestell der deutschen Fabrik Büssing. Obwohl diese Panzerwagen die besten waren, die bisher beschafft worden waren, waren sie bei weitem nicht zufriedenstellend. Sie waren schwer zu handhaben, und der Schwachpunkt war die Vorderachse, die aufgrund der hohen Belastung im Gelände zum Versagen neigte.



*Gepanzertes Fahrzeug Landsverk 180.  
Von Fahrzeugen aus dem Zweiten Weltkrieg.*



*FP 7 oder 8.  
Von Quelle 4.*

Die **gepanzerten Versuchsfahrzeuge 9, 10 und 11** wurden 1939 geliefert. Die gepanzerten Fahrzeuge waren vom Typ Landsverk Lynx und wurden für so gut befunden, dass die Anschaffung von zunächst weiteren 6, später weiteren 9 beschlossen wurde. Es war daher die Idee, dass Panservogn M.1939 sowohl in den Panzerwagenstaffeln des Gardehusar-Regiments als auch des Jütland-Dräger-Regiments zur Standardausrüstung gehören sollte.

Allerdings stand der Auslieferung der letzten 15 Stück, die vom schwedischen Staat beschlagnahmt wurden, die Besetzung im Wege. Die drei gepanzerten Fahrzeuge wurden als PV 9, 10 und 11 bezeichnet.



*PV 10.  
Von Quelle 1.*



*PV 10.  
Aus Quelle 5.*

## Daten

(Die Übersicht wurde u. a. auf der Grundlage von Daten der Danish Army Vehicles Homepage erstellt.)

Daten	FP 4	FP6	FP 7 und 8	PV 9, 10 und 11
Länge	2,59	4,94 m	5,87 m	5,10 m
Breite	1,75	2,02 m	2,24 m	2,30 m

Höhe	1,65	2,30 m	2,48 m	2,20 m
Gewicht	2.000 kg	4.200 kg	7.400 kg	7.800 Kilo
Bewaffnung 1)	8 mm	20 mm Maschinengewehr 2 x 8	20 mm Maschinengewehr 2 x 8	20 mm Maschinengewehr 3 x 8 Rückstoßgewehr
Besatzung 2		mm Rückstoßbüchse 2)	mm Rückstoßbüchse 2)	mm Rückstoßbüchse 3)
		5	5	6

**Anmerkungen:**

- <sup>1</sup> Das geleaste FP 4 war mit einem englischen Maschinengewehr ausgerüstet; Die beiden gekauften Wagen - FP 4 und 5 - waren mit dänischen rückstoßfreien Gewehren ausgestattet.
- <sup>2</sup> Revolvergeschütz und Bogengeschütz.
- <sup>3</sup> Revolverkanone, Bogenkanone und Heckenkanone. (Eines oder mehrere der Geschütze könnten 8-mm-Maschinengewehre gewesen sein.)

## Die Panzerwagenfirma

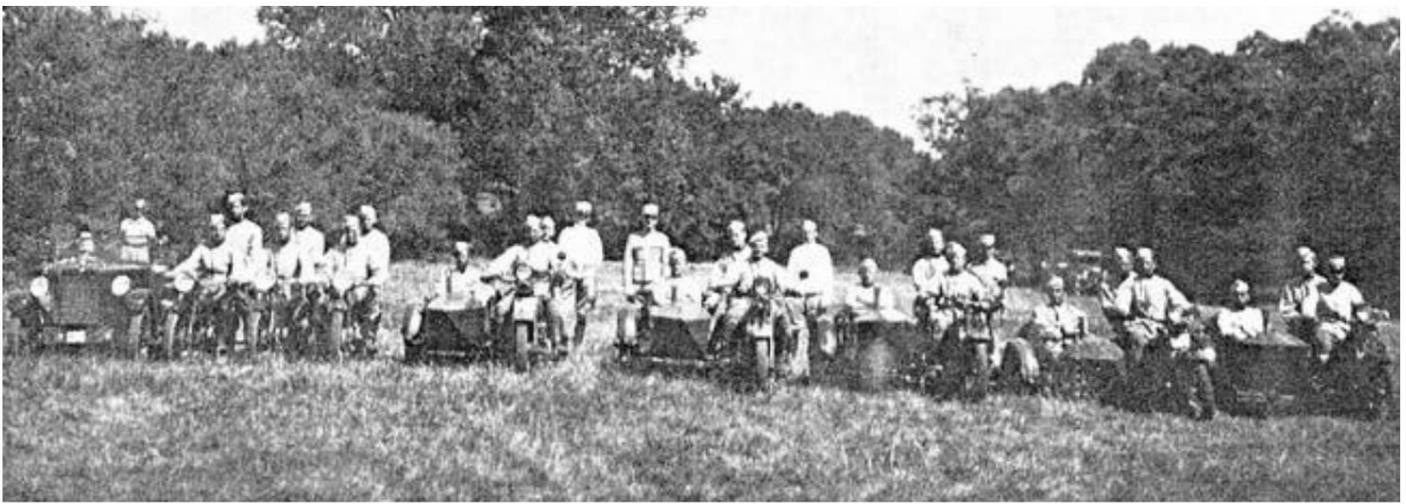
Obwohl sowohl das Gardehusar-Regiment als auch das Jütland-Drägoner-Regiment gemäß dem Armeebefehl von 1932 jeweils eine Panzerwagenkompanie haben mussten, erstreckten sich die Ressourcen nicht auf mehr als eine Kompanie. Hier wurde das Personal beider Regimenter ausgebildet. Das Unternehmen gehörte zur Bådsmandstrædes-Kaserne.



*Der Straßenzug der Panzerwagenfirma, 1934.*

*Die gepanzerten Fahrzeuge sind (von links) FP 1 und FP 2 und FP 6.*

Von Quelle 1.



*Motorradfahrerzug der Panzerwagenfirma, 1934.  
Von Quelle 1.*



*Die Geländewagenabteilung der Panzerwagenfirma, ca. 1934.  
Von Quelle 2.*

Das Bild links zeigt einen Morris Minor (Kopfwagen), 3 Solo-Motorräder und 5 Motorräder mit Beiwagen.  
Die Motorräder sind vom Typ Harley-Davidson, das vor dem Nimbus-Motorrad das Standardmotorrad in der Armee war.

Die Wagen sind (von links) FP 5 und FP 4.

1935 wurde die Panzervognskompagniet dem Jütland-Drøner-Regiment zugeteilt, und das Garde-Husaren-Regiment nahm in diesem Jahr an Kavallerieübungen und an großen Übungen in Jütland teil, teils unter der Jütland-Division und teils unter dem Generalkommando.

Die Bilder, die irgendwann von der Website der dänischen Militärgeschichte stammen, zeigen Forsøgpanservogn 1 und 2 sowie (wahrscheinlich) Forsøgpanservogn 6 beim Üben in Skejby im Jahr 1935.



Von links: Versuchs-Panzerwagen 1 und 2 und (wahrscheinlich) Versuchs-Panzerwagen 6.  
Die Bilder sollen aus dem Heimatarchiv der Gemeinde Århus stammen.

## Nachschrift

FP 5 hat überlebt und ist heute im Tøjhusmuseet in Kopenhagen zu sehen, wo es auf seinem zweiachsigen Transportwagen erscheint.

Wenn Sie Beispiele von Fahrzeugen der Typen Landsverk 180 und Landsverk Lynx sehen möchten, können Sie das schwedische Panzermuseum in Axvall besuchen, das eine Kopie jedes Typs besitzt. Der Landsverk 180 stammt von der irischen Armee, die den Panzerwagen bis in die 1970er Jahre einsetzte.



Ein Landsverk Lynx-Panzerwagen, der im schwedischen Dienst als Pansarbil m/40 bezeichnet wurde.  
Reproduziert von einer Postkarte des Pansar Museet Axvall.

Eine Suche im Internet ergab auch, dass zwei Exemplare des Landsverk Lynx zum Verkauf stehen! Sie haben in den Streitkräften der Dominikanischen Republik gedient und sehen, den Fotos nach zu urteilen, gut gebraucht aus. Sie sind derzeit nicht in fahrbereitem Zustand, daher bieten sich Möglichkeiten für den unternehmungslustigen Heimwerker

m/k Über den Preis wird jedoch nichts gesagt.

Unabhängig davon, ob Sie sich für den Kauf eines Panzerwagens im Maßstab 1:1 interessieren, auf der Website Internationales Repo-Depo - Fahrzeuge und Teile zum Verkauf finden Sie unter anderem eine Reihe interessanter Bilder. der Innenraum.

## Quellen

1. *Gepanzerte Waffen in Dänemark* von Ole Drostrup, Tøjhusmuseet 1991, ISBN 87-89022-20-3.
2. *Motorfahrzeuge der dänischen Armee, Teil 1-4* von Poul Boye Larsen, Gardehusaren 1974.
3. *Dänemarks Armee, Bände I und II* unter der Herausgeberschaft von Hauptmann Hector Boeck, Hauptmann SE Johnstad-Møller und Hauptmann Leutnant CV Hjalp, Gesellschaft zur Veröffentlichung kultureller Schriften, Kopenhagen 1934-1935.
4. *Lehrbuch für die Gefreiten der Armee, Teil 1*, Vorläufige Ausgabe, Kopenhagen 1946.
5. *Danish Military Monthly*, Kopenhagen 1942.
6. *Das Garde-Husaren-Regiment 1912-1937, mit einer Zusammenfassung der Geschichte des Regiments von 1762-1912* durch Oberst Alf Giersing, The Hoffenberg Establishment, Kopenhagen 1937.
7. *Erinnerungsbuch zur Verwendung im Feld, bei Übungen und Kriegsspielen* von HH Jørgensen, N. Olaf Møllers Forlag, Kopenhagen 1936.
8. *Das Garde-Husaren-Regiment durch 200 Jahre*, Næstved 1962.
9. *The Defense Book* von Colonel T. Andersen, Gyldendal, Kopenhagen 1941.
10. *Gardehusarkasernen am 29. August 1943* von Anders D. Henriksen, Forlaget Devantier, Næstved 1993, ISBN 87-984530-0-9.
11. *Soldaten am 9. April 1940* von Kay Søren Nielsen, Tøjhusmuseet, Kopenhagen 1990, ISBN 87-7233-847-4.
12. *Feldausrüstung für Einzelpersonen*, Kriegsministerium, Kopenhagen 1936, mit Korrekturblättern bis August 1941.

Pro Finsted